

Inhalt

Vorwort 9

Transkriptionsrichtlinien 15

Dörte Schmidt/Susanne Heiter

Ereignis Darmstadt – Bedingungen einer Geschichte der Ferienkurse, 1962 bis 1994 19

1. Musikinformationszentrum für Neue Musik. Repräsentation und Deutungsanspruch 25
2. Was ist wann historisch wichtig? Die bisherige Konzentration der Forschung auf die ersten Jahrzehnte 42
3. Hinter den Fassaden. Räume und Strukturen 50
4. Avantgarde als multiperspektivischer Aushandlungsraum. Das »Komponistenforum« 83
5. Archiv und Ereignis. Multimediale Quellenlage und Methode 92

Kim Feser

I. Die Ferienkurse unter Ernst Thomas, 1962 bis 1980 111

Einleitung: Die Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik als Medium der Programmpolitik von Ernst Thomas 113

Erste Phase der Ära Thomas (1962–1970) 116

Zweite Phase der Ära Thomas, mit Programmbeirat (1972–1980) 124

I.1 Standort-Bestimmungen, Erneuerungs-Appelle und die Rede vom »Kanon der Verbote« 135

- I.1.a »Ist das 19. Jahrhundert tot?« – Reartikulation musikalischer Tradition (1968) 138

- I.1.b »Machen Sie etwas ganz Anderes, bitte.« (György Ligeti, 1970) 164
- I.1.c Jenseits einer »postseriellen Phase«? – »Komponieren 1974« 172
- I.1.d »Verjährte Verbote« und »Probleme im veränderten Licht«
(Carl Dahlhaus, 1978) 185
- I.2 Komposition, instrumentales Spiel und der Umgang
mit Elektronik 197**
- I.2.a (Kollektives) Komponieren und Aufführen unter
Karlheinz Stockhausen (1967–1970) 203
- I.2.b Elektronik zwischen Experiment und »Qualität« (1972–1980) 232
- I.2.c Haltung und Kommunikation im Spiel mit Klang-
erzeugern (1972) 257

Susanne Heiter

II. Die Ferienkurse unter Friedrich Hommel, 1981 bis 1994 277

Einleitung 279

- II.1 Alte Debatten, neue Impulse: Positionierung der Ferienkurse
im Pluralismus der Gegenwart 301**
- II.1.a »Paper Airplane Capital«: Walter Zimmermanns *Lokale Musik* 317
- II.1.b Der »Vernünftige« und der »Unbekümmerte«:
Zwischen Polarisierung und Anverwandlung im Kompositionskurs
Helmut Lachenmann – Wolfgang Rihm 331
- II.1.c »Stilistische Breite« oder »ein ganz bestimmter Darmstadt-Stil«?
Erwartungen, Geschmacks- und Werturteile und die Ausrichtung
der Ferienkurse 344
- II.2 Selbsthistorisierung und internationale Vernetzung
als institutionelle Strategie 363**
- II.2.a Archiv und Selbstverständnis 368
- II.2.b Internationale »Öffnung« und Darmstadt als »Modell« 397

- II.3 Grenzen des Spielbaren. Interaktionen an der Schnittstelle von Komposition und Interpretation 433**
- II.3.a »British and American Quartet Lions« – Arditti und Kronos, Beobachtungen am Repertoire 445
- II.3.b »things that work rather poorly« – »Informationen für Komponisten« in Interpretationsseminaren 457
- II.3.c »it's impossible to perform this piece accurately, but ... we try« – Interaktionen im Komponistenforum 465

Anhang I.
Quellentexte Wilhelm Schlüter 481

Anhang II.
Verzeichnis Transkriptionen 486

Anhang III.
Quellenverzeichnis: Manuskripte Darmstädter Beiträge,
1984–1994 489

Anhang IV.
Verzeichnis der zitierten Literatur und Quellen 493

Anhang V.
Abbildungsverzeichnis 548

Personenregister 551